

Er scheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altendorfer Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur:
Arthur Leiboldt.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

№ 137.

Sonnabend den 16. Juni.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringergeld 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,60 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

Ämtliche Bekanntmachung.

Nachstehend bringe ich die Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 20. Juli 1881 betreffend die Bezeichnung des Rauminhaltes der Schankgefäße, welches am 1. Januar 1884 in Kraft tritt, wiederholt in Erinnerung.

§ 1. Schankgefäße (Gläser, Krüge, Flaschen etc.) welche zur Verabreichung von Wein, Obstwein, Most oder Bier in Gast- und Schankwirthschaften dienen, müssen mit einem bei der Aufstellung des Gefäßes auf einer horizontalen Ebene den Sollinhalt begrenzenden Strich (Füllstrich) und in der Nähe des Striches mit der Bezeichnung des Sollinhalts nach Litermaß versehen sein. Der Bezeichnung des Sollinhaltes bedarf es nicht, wenn derselbe ein Liter oder ein halbes Liter beträgt.

Der Strich und die Bezeichnung müssen durch Schnitt, Schliß, Brand oder Aetzung äußerlich und in leicht erkennbarer Weise angebracht sein.

- § 2. Der Abstand des Füllstriches von dem oberen Rande der Schankgefäße muß
- bei Gefäßen mit verengtem Halse, auf dem letzteren angebracht, zwischen 2 und 6 Centimeter,
 - bei anderen Gefäßen zwischen 1 und 3 Centimeter betragen.

Der Maximalbetrag dieses Abstands kann durch die zuständige höhere Verwaltungsbehörde hinsichtlich solcher Schankgefäße, in welchem eine ihrer Natur nach stark schäumende Flüssigkeit verabreicht wird, über die vorstehend bezeichneten Grenzen hinaus festgestellt werden.

- § 3. Der durch den Füllstrich begrenzte Rauminhalt eines Schankgefäßes darf
- bei Gefäßen mit verengtem Halse höchstens $\frac{1}{50}$,
 - bei andern Gefäßen höchstens $\frac{1}{20}$ geringer sein als der Sollinhalt.

§ 4. Gast- und Schankwirthe haben gehörig gestempelte Flüssigkeitsmaße von einem zur Prüfung ihrer Schankgefäße geeigneten Einzel- oder Gesamtmittel bereit zu halten.

§ 5. Gast- und Schankwirth, welche den vorstehenden Vorschriften zuwiderhandeln, werden mit Geldstrafe bis zu einhundert Mark oder mit Haft bis zu vier Wochen bestraft. Gleichzeitig ist auf Einziehung der vorschriftswidrig befundenen Schankgefäße zu erkennen, auch kann die Vernichtung derselben ausgesprochen werden.

§ 6. Die vorstehenden Bestimmungen finden auf festverschlossene (versiegelte, verkapselte, festverforchte u. s. w.) Flaschen und Krüge, sowie auf Schankgefäße von $\frac{1}{2}$ Liter oder weniger nicht Anwendung.

Der Königliche Landrath. J. V. Der Kreis-Deputirte. Vogt.

Das Staatsschuldbuch.

Eine wichtige volkswirtschaftliche Maßregel ist die von der Regierung vorgeschlagene und vom Abgeordnetenhaus gebilligte Einrichtung eines Staatsschuldbuches.

Eine absolute Sicherheit gegen den Verlust von Wertpapieren und ihren Talons und Coupons hat es bisher nicht gegeben; selbst die Einrichtung der Außerloossetzung schützt nicht vor der Vernichtung durch zufällige Ereignisse. Auch die Sicherheit, die den Staatspapieren als solchen innewohnt, wurde durch das allen Wertpapieren gemeinsame Schicksal eines möglichen Verlustes oder der Vernichtung oder auch der Entwendung bis zu einem gewissen Grade immer eingeschränkt. In der Einrichtung eines Schuldbuches hat der Staat das Mittel, seine Gläubiger vor jedem Verlust unter allen Umständen sicher zu stellen. Dieselben erhalten auf Grund des neuen Gesetzes, an dessen Zustandekommen nicht zu zweifeln ist, das Recht, ihre Forderung gegen Einlieferung der auf die vierprocentige Staatsanleihe lautenden Schuldverschreibungen in ein Schuldbuch bei der Hauptverwaltung der Staatsschulden auf ihren Namen eintragen zu lassen. Die Staatsschuldverwaltung haftet dann für die Forderung und übermitteln die Zinsen an den Forderungsberechtigten durch eine öffentliche Kasse oder durch die Reichspost. Ueber die Eintragung der Forderung in das Staatsschuldbuch erhält der Gläubiger eine ämtliche Benachrichtigung, die ihm als Beweisstück dienen kann.

Die in Aussicht genommene Einrichtung ist vortheilhafter als die Ausstellung von Namen-

papieren und als die Auslieferung von Coupons oder Rentenscheinen, da auch hierdurch einem etwaigen Verluste nicht genügend vorgebeugt werden würde. Die weiteren technischen Bestimmungen des Gesetzes schützen gegen widerrechtliche Uebertragungen der Schuld, sowie auch gegen eine offene dem Gläubiger unbecomene Darlegung seiner Vermögensverhältnisse gegenüber dem Staate oder unberechtigten Dritten.

In letzterer Beziehung ist bei den Beratungen der Versuch gemacht worden, der Einschätzungs-Kommission die Befugniß zu ertheilen, Einsicht in das Staatsschuldbuch zu nehmen. Eine solche Bestimmung würde der Einrichtung des Staatsschuldbuches gleich bei Beginn einen Todesstoß verjagt haben. Das Eindringen in die Vermögensverhältnisse ist Jedem unbecomem, und so lange eine Verpflichtung nicht besteht, der Steuerbehörde seine Vermögensverhältnisse offen zu legen, und so lange die Möglichkeit vorhanden ist, sich gegen das Eindringen in die Vermögensverhältnisse zu sichern, wird jeder Private solche Einrichtungen ängstlich zu meiden suchen, welche ihn in dieser Beziehung ungünstiger stellen. Mit Recht ist deshalb dieser Antrag, der von vornherein der neuen Einrichtung jede Wirksamkeit genommen haben würde, abgelehnt worden.

Wenn andererseits empfohlen worden ist, zur größeren Popularisirung des Instituts des Schuldbuchs die Umwandlung der Schuldverschreibungen in Buchschulden gebührenfrei erfolgen zu lassen und für die Aufbewahrung verschwindend niedrige Gebühren zu erheben, so ist übersehen worden, daß hiermit der Staatskasse

große Kosten auferlegt werden würden. Den Hauptvortheil von der neuen Einrichtung hat nicht der Staat, sondern die Privatkapitalisten die dafür auch eine mäßige Gebühr entrichten müssen; wollte man dem Staat allein die Uebernahme der recht erheblichen Kosten auferlegen, so würde darin eine Benachtheiligung der übrigen Steuerzahler zu Gunsten derjenigen liegen, welche sich die Einrichtung zu Nutze machen. Auch hier sind die Vorschläge der Regierung im Wesentlichen aufrecht erhalten worden.

Die Art und Weise, wie das Staatsschuldbuch nach dem Gesagten eingerichtet werden soll, bürgt dafür, daß es seinen Zweck erreichen wird. Es steht namentlich zu erwarten, daß demselben sich nicht nur die Vermögensmassen der Stiftungen, Mündelgelder u. s. w., sondern vor Allem auch die Ersparnisse der kleinen Leute zuwenden werden, die — wie die tägliche Erfahrung lehrt — häufig ihr sauer erworbenes, in Papieren angelegtes Eigenthum mit einem Schlage verlieren, weil sie keine Gelegenheit zu einer sicheren Aufbewahrung haben. Wir zweifeln daher nicht, daß der Versuch, welcher mit der neuen Einrichtung gemacht wird, gelingen und das Staatsschuldbuch zu einer wahrhaft populären Staatssparkasse werden wird, bei welchem Staat und Gläubiger ihre Rechnung finden.

Neueste Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, den 14. Juni 1883.

Der Kaiser empfing im Laufe des Donnerstags den Kriegsminister und den zum komman-

direnden General des 1. Armeekorps ernannten Generalleutnant von Gottberg. Die Abreise nach Ems ist in letzter Stunde auf Freitag Abend verschoben.

Die Kaiserin unternahm am Mittwoch zum ersten Mal eine Fahrt durch die gemeinsamen Rheinanlagen und nahm die nach dem letzten Hochwasser ausgeführten Renovationen in Augenschein.

Der Kronprinz stattete am Mittwoch Abend dem Reichskanzler einen längeren Besuch ab. Prinzessin Sophie, die dritte Tochter des Kronprinzlichen Paares, beging am Donnerstag ihren dreizehnten Geburtstag.

Prinz Wilhelm soll am Dienstag Vormittag in Potsdam in hoher Gefahr geschwebt haben, da zwei führerlose Krümperpferde mit einem Fouagewagen unmittelbar auf die Equipage des Prinzen losstürzten und es an einer Brücke im letzten Moment erst gelang, den rasanten Thieren auszuweichen. Die Erzählung ist jedoch sehr übertrieben, die Pferde wurden unterwegs zur rechten Zeit noch aufgehalten und bedrohten den prinzipal Wagen also gar nicht.

Prinz Julius von Schleswig-Holstein-Glücksburg hat sich mit der Hofdame seiner Schwester, der Herzogin von Bernburg, verlobt. Der Prinz ist 60 Jahre alt, aber noch sehr rüstig.

Dem Garde-du-Corps-Regiment in Potsdam hat der Kaiser eine silberne Bowle zum Geschenk gemacht.

Herr von Kadabi wird sich demnächst nach Wilhelmshöhe begeben. Auf speziellen Wunsch des Kaisers nimmt er Wohnung im dortigen Schloß.

Dr. Heinrich Schliemann wird am 20. d. M. in seinem heimatlichen Dorfe Ankershagen bei Penzlin (Weßl. Schw.), wohin ihm seine Familie bereits vorausgegangen, einen längeren Erholungsurlaub nehmen.

Die kirchenpolitische Kommission des Abgeordnetenhauses hielt am Donnerstag wieder eine Sitzung ab. Der Kultusminister erklärte, daß die Regierung entschieden an dem § 2 festhalten müsse. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde § 3 in der Fassung der Briel angenommen; § 4 gegen 8 Stimmen (3 freiservative, 1 konservative, 3 nationalliberale, 1 jeffessionistische) verworfen. Der Kompromiß Briel hat sonach gestiftet.

Der Bundesrath hielt Donnerstag Nachmittag eine Sitzung ab. Derselben ist der Entwurf eines Gesetzes über die Priefengerichtsbarkheit vorgelegt worden.

Am Sonntag, 17. Juni, wird in Berlin die Kommission tagen, welche an Stelle Schulze-

Deligichs einen neuen Genossenschafts-Direktor wählen soll. Als Kandidaten werden genannt Abg. Ludolf Parisius, der erste Sekretär der Anwaltschaft Dr. Schneider in Potsdam und Rechtsanwalt Schenk in Wiesbaden.

Das preussische Herrenhaus wird seine Plenarsitzungen voraussichtlich am 25. d. M. wieder aufnehmen.

Ueber die soeben geschlossene Reichstagsession dürften nachfolgende Mittheilungen von Interesse sein. Die Session währte (mit Unterbrechungen) 203 Tage vo. 27. April 1882 bis 13. Juni 1883. Während dieser Zeit haben 102 Plenarsitzungen, 190 Sitzungen der Abtheilungen, 327 solche der verschiedenen Kommissionen stattgefunden. Zwei Votivakten gingen an den Reichstag, dazu 21 Gesetzentwürfe incl. der beiden Etats, 14 Vorlagen haben die Zustimmung des Reichstages erhalten, desgl. die ferner vorgelegten 7 Verträge. Zurückgezogen wurde das Civilpensionsgesetz, abgelehnt Labaktsmonopol und Holzsolllvorlage, unerledigt blieben Unfallversicherung, Militärpensionsgesetz, Reliktengesetz, Schutz nützlicher Vögel. Bei den im Laufe der Session stattgehabten Wahlprüfungen wurden 29 Wahlen für gültig, 5 Wahlen für ungültig erklärt, 20 Wahlen beanstandet. Die Prüfung von 8 Wahlen bleibt rückständig, 6 Mandate sind gegenwärtig erledigt.

Unter dem Vorsitz des Geh. Rathes Köhler vom Reichsamt des Innern ist im letzteren eine Sachverständigen-Kommission, aus 12 Mitgliedern bestehend, zusammengetreten, deren Besprechungen des Zweck haben, die Ausführung der Bestimmungen des § 6 des Nahrungsmittelegesetzes in Bezug auf die Weinfälschung einzuleiten.

Eine größere Zahl gefälschter Obligationen und Actien der consolidirten Redenhütte in Jabrze ist in den Handel gebracht, möglicherweise bis zu 18,000 Mark. Ein Kommissionär Ulrich in Berlin hatte in einer Berliner Buchdruckerei die Papiere bestellt indem er angab, er sei Mitglied des Vorstandes der Redenhütte, Ulrich ist noch nicht ergriffen.

In Leipzig fand am Mittwoch Morgen die Hinrichtung des Raubmörders Rabe aus Wurzen statt, die erste seit 29 Jahren.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Der Erzherzog und die Erzherzogin Carl Ludwig sind aus Moskau zurückgekehrt. Der Minister des Aeußeren, Graf Kalnoky, empfing dieselben. — Die Neue Freie Presse und die Deutsche Zeitung wurden konfisziert. Den Anlaß hierzu gab die

Besprechung des Wahlauftrages der Deutschen Böhmen.

Großbritannien. Der englische Minister für Landwirtschaft, Carlingsford, empfing am Mittwoch eine Deputation, welche um Wüldierung des bestehenden Reglements über den Vieh-Export bat. Die Antwort des Ministers lautete wenig trostvoll.

Frankreich. Ueber die gegenwärtigen Beziehungen zwischen Frankreich und China sind so viel verschiedene Gerüchte in Umlauf, daß es unmöglich ist, die Wahrheit zu entdecken. Dasselbe ist bezüglich der angeblichen Kriegsrüstungen Chinas der Fall. Vor einigen Tagen wurde telegraphisch gemeldet, daß nicht die geringste Ursache zu Besorgnissen vorliege, während jetzt der Standard und die Times von großen Truppenansammlungen und Munitionsläufen in Amerika zu berichten wissen. Soviel scheint festzustehen, daß im Nothfall China einen Krieg nicht scheuen wird. Das Pariser Journal Liberte meldet seinerseits, es seien zwei Abgeordnete des Königs Lüdic in Saigum eingetroffen. Derselben protestiren gegen die Vorgänge in Hanoi und melden, daß der König eine friedliche Lösung wünsche. Etwas seltsam klingt das! — Von Algier wird die Unterwerfung Si-Slimans, des letzten algerischen Rebellenführers gemeldet. Damit hat jeder Widerstand aufgehört.

Italien. Man hat sich in Rom gelegentlich der Anwesenheit der Königin von Portugal, bekanntlich eine Tochter Viktor Emanuels, vielfach mit der Frage beschäftigt, ob die Königin werde vom Papst empfangen werden. Der Moniteur de Rome schreibt dazu: Da der portugiesische Gesandte beim päpstlichen Stuhle abwesend sei und die Königin im Begriff stehe, nach Neapel zu gehen, so sei anzunehmen, daß die Königin, deren hohe persönliche Eigenschaften volle Würdigung fänden, die Zartheit gehabt habe, den Vatican nicht zu einer Antwort zu nöthigen, welche eben so peinlich, als leicht vorzusagen. Mit andern Worten heißt das: Der Papst würde die Königin als Tochter Victor Emanuels nicht empfangen haben.

Rumänien. Der Senat und die Kammer haben eine Kommission gewählt, welche während der Parlamentsferien einen Entwurf zur Verfassungsrevision ausarbeiten soll.

Rußland. Die in Rußland schon seit geraumer Zeit bestehende Kommission zum Studium der Judenfrage hat wieder einmal ein Lebenszeichen von sich gegeben. Ein Herr Demidow de San Donato hat sich in in einem längeren Memoire für die völlige Gleichberechtigung der Juden ausgesprochen und zwar aus wirtschaftlichen Gründen. Die Lösung der

Auf Irrwegen.

Novelle von L. Casm.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Es ist, wie ich Dir schrieb, eine sehr scherzhafte Brette mit Kasimir, die mir das Verlangen nach jenem Papier eingab. Wir haben nämlich

„Wenn es etwas Geschäftliches ist, so verzichne mich, bitte, damit!“ entgegnete sie mit leisem Tros.

„Wie Du willst! Aber in der That, Ihr Polen seid von einer beneidenswerthen Sorglosigkeit. Unverschlossen ist dies Kästchen, in welchem — wirklich, alle wichtigsten Familienpapiere sich befinden und Kasimir bewahrt die offene Schatulle an einem Orte auf, wo man sie ihm unbemerkt nehmen kann?“

„Mein Gott!“, entgegnete sie nachlässig, „wo, u noch so viele Umstände mit den langweiligen Papieren? Wenn es noch die Goldschatulle wäre. Aber auch diese wäre in der letzten Zeit bei uns überflüssig zu verschließen. Hahaha!“ Sie lachte, als ob dies die lustigste Sache von der Welt sei.

„Also mit Deiner Erlaubniß!“ sagte er, ein Papier aus dem Kästchen an sich nehmend.

„So viel Du willst, — alle meinethalben. Kasimir wird sich nie die Mühe nehmen, sie nachzusehen, er denkt nicht mehr an dergleichen, — ich weiß nicht, ob er überhaupt noch an etwas Anderes denkt, als an Wein und Karten —“

„Verleumde ihn nicht noch, den armen Kasimir“, sagte der Baron, das Kästchen an seinen Platz stellend und sich zu ihr niederbeugend. „Er ist doch in dem Maße beneidenswerth, in dem ich unglücklich bin, Geliebte!“

Draußen sank allmählig die Dämmerung herab. Auf der Schwelle des Jagdhäuschens lagerte des Barons Hund als treuer Wächter.

Viertes Kapitel.

Die Gräfin von Saremba ging unruhigen Schrittes in ihrem Gartenalon auf und ab, wohl in jeder Viertelstunde zehn Mal nach der kleinen goldenen Uhr in ihrem Gürtel sehend, um sie gleich wieder mit einem Seufzer fortzustecken. Durch die geöffnete Glashür sprühte der Regen herein und kühlte den Garten und die dahinter sichtbar werdende Landstraße in ein trübes, graues Kleid.

„Siehst Du noch nichts?“ fragte sie endlich einen Knaben, der, in einer Fensternische stehend, die Blicke unverwandt hinausgerichtet hielt.

„Nein, Mama, ich sehe nichts“, entgegnete dieser. „Aber Du bist heute so merkwürdig unruhig, beste Mama. Was fehlt Dir?“

Wohl war der Knabe es wenig gewöhnt, seine Mutter mit Ungebuld und Unruhe ihren Gatten erwarten zu sehen. So groß die Zärtlichkeit auch gewesen sein mochte, die den viel umwordenen Grafen Kasimir einst bezogen hatte, seiner hochmüthigen Familie zum Trotz ein armes, bürgerliches Mädchen heimzuführen — diese Reizung war längst untergegangen in dem wilden, stürmischen Leben, dem Saremba mit

seinen Standesgenossen trübte, und wenn wir Waleska auf schlüpfrigem Pfade angetroffen haben, so hatte ihr Gatte sich wahrlich nicht das Recht gewahrt, ihr dierhalb Vorwürfe zu machen. So pflegte sie sich meistens ganz wohl zu fühlen, wenn wochenlange Anwesenheit ihres Gatten in der Residenz sie von seiner Gegenwart befreite. Aber heute erwartete sie seine Rückkehr mit Sehnsucht. Sie wußte, er würde diesmal viel mit Buchfeld zusammengetroffen sein, er würde, wie gewöhnlich, mit Bewunderung von ihm sprechen, und es verlangte sie so sehr danach, den Namen des Geliebten zu hören.

„Ja, ich freue mich auf Papas Ankunft, Roman“, entgegnete sie deshalb dem Knaben, indem sie beide Hände auf seine Schulter legte. „Er wird entzückt sein von Berlin, wird es hier wieder unaussprechlich finden, und dann, wirst Du sehen, ziehen wir nach Berlin wie vorigen Winter.“

„D, das ist prächtig, das ist herrlich, Mama!“ rief der Knabe und umschlang die zarte Gestalt mit stürmischem Entzücken und tanzte mit ihr durch das Zimmer. Vor dem Piano machte er Halt, schob ihr mit ritterlicher Verbeugung einen Stessel zu und schmeichelte: „Singe mir etwas, Mama, ich bitte!“

„Der Schelm, wie er meine gute Laune auszunutzen weiß“, sagte sie und blickte unter den seidenen Locken, die ihr über die Stirn fielen, neckisch lächelnd zu ihm hinauf. Zwischen den beiden bestand ein Verhältniß, wie zwischen zwei guten Kameraden, die einer ohne den anderen nicht leben können. (Fortf. folgt.)

Frage scheine um so dringender geboten, als die Juden durch ihre Verbindungen mit den europäischen Centren in der Lage seien, sich für jeden Angriff sofort dadurch Genugthuung zu verschaffen, daß sie den russischen Geldmarkt in eine plötzliche Erschütterung verlesen. — Der russische Minister des Auswärtigen, von Giers, hat folgendes Circular an die Vertreter Rußlands im Auslande erlassen: Der Kaiser habe befohlen, daß seine Repräsentanten den Monarchen und Staatsoberhäuptern, bei denen sie beglaubigt sind, den Dank aussprechen sollten, für die dargebrachten Sympathien und die Absendung von Spezialgesandten zum Krönungsfeite. Das russische Volk, mit seinem Herrscher unzertrennlich religiös und moralisch verbunden, sei hoch erfreut über die seinem Herrscher dargebrachten Achtungsbeweise. Der Kaiser, auf die Gefühle der Nation gestützt, habe mit tiefer Befriedigung die Freundschaftsbeweise seitens der Monarchen und Staatsoberhäupter empfangen und betrachte dieselben als ein neues Pfand der Eintracht und des Friedens, dessen Erhaltung mit den eigenen friedlichen Absichten des Kaisers übereinstimme.

Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.

Merseburg, 15. Juni 1883.

o. † [Aufsührungen] Die für gestern Abend in der Kaiser-Halle angefündigte Vorstellung der Gesellschaft R. Hanke hat wegen zu geringen Besuches nicht stattfinden können. Ebenso mußte aus gleichem Grunde die Theater-Vorstellung im Zivoli unterbleiben. Es ist recht zu bedauern, daß auch diese Gesellschaft, die nach dem allgemeinen Urtheil ganz Tüchtiges leistet und neue Stück vorführt, so wenig Zuspruch findet.

o. † [Ausflüge] Wir wollen nicht unterlassen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam zu machen, daß Herr Restaurateur Schwarz im Bade zu Lauchstädt dem Publikum durch seine etablirten Omnibusfahrten Mittwoch's und Sonntags Gelegenheit bietet, für einen sehr mäßigen Preis einen Ausflug nach Lauchstädt zu machen. Hoffentlich lassen sich dadurch recht Viele bestimmen, einen schönen Sommer-Nachmittag und Abend in den herrlichen Bade-Anlagen zu verleben, zumal jeder hoffen kann, auf bequeme Weise Abends wieder hierher zurückkehren zu können.

† [Der Bote für das Geiselthal.] ein in Wücheln erscheinendes Lokalblatt, enthält folgendes Inserat: „Die Stelle eines Wälgetreters der Gemeinde St. Micheln ist vom 15. Juni cr. ab zu besetzen. Bewerber, welche mit dem Treten der Wälge vollständig vertraut sind, wollen sich unter Vorlegung von Zeugnissen bis zum 12. d. bei dem Herrn Kantor dajelbst melden. Gehalt nach Leistung. NB. Musikalische Leute werden bevorzugt.“

† [Gerichtsentscheidung.] Die Bestimmung des § 142 des Strafgesetzbuches, wo-

nach derjenige, welcher sich vorsätzlich durch Selbstverwundung zur Erfüllung der Wehrpflicht untauglich macht, mit Gefängniß nicht unter einem Jahre zu bestrafen ist, findet nach einem Urtheil des Reichsgerichts auch dann Anwendung, wenn der Thäter durch die Selbstverwundung sich zwar nicht vollständig zum Militärdienst untauglich gemacht, sondern nur dadurch bewirkt, daß er nicht mehr in der Weise oder in dem Umfange zum Dienst tauglich ist, wie vorher.

□ Wir machen die Eltern, welche die Verurteilung beim Militär dienender Söhne zur Disposition des Truppentheils, sogen. Königsurlaub, nach zweijähriger Dienstzeit erwirken wollen, darauf aufmerksam, daß diese Gesuche bis spätestens 1. Juli d. J. anzubringen sind.

Raumburg, den 13. Juni. Die ersten Kirchen aus unserer Gegend, von den Plantagen des Ritterguts Scheiplitz, sowie grüne Schoten wurden heute auf dem Markte feil gehalten.

Kirchberg i. S., 12. Juni. Der vor Kurzem hier ausgebrochenen Trichinosis ist die Frau des Fleischer, welcher das franke Fleisch verkauft hat, als viertes Opfer erlegen. Auf den Mann, den selbst keine Schuld trifft, stürmt das Unglück in furchtbarer Weise ein, unter dem Drucke der Verhältnisse leidet natürlich sein Geschäft, dann stirbt die Frau und schließlich trifft die Nachricht ein, daß der Sohn sich beim Fleischhaken die Kniee erbeugt hat.

Schiffsnachrichten.

† Laut Telegramm sind die Hamburger Postdampfschiffe: „Geller“ am 30. Mai von Hamburg und am 1. Juni von Havre, am 12. Juni 3 Uhr Morgens, „Hactia“ am 27. Mai von Hamburg und am 30. Mai von Havre, am 11. Juni 4 Uhr Morgens in New-York angekommen; „Wieland“ am 31. Mai von New-York am 11. Juni von Cöberg nach Hamburg weitergegangen; „Abingia“ am 8. Juni von Hamburg in St. Thomas angekommen; „Sargonia“ am 11. Juni von Westindien in Hamburg angekommen; „Porussia“ von Mexiko und Westindien, am 11. Juni von Havre nach Hamburg weitergegangen; „Silezia“ von Westindien nach Hamburg, am 12. Juni Mittags Harb postete; „Petropolis“ von Hamburg nach Brasilien, am 12. Juni in Lissabon angekommen; „Corrientes“ von Brasilien, am 11. Juni von St. Vincent nach Hamburg weitergegangen; „Santos“ am 10. Juni von Hamburg in Bahia angekommen; „Paranagua“ am 9. Juni von Bahia nach Hamburg abgegangen; „Argentina“ am 11. Juni von Brasilien in Hamburg eingetroffen.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 4. bis 10. Juni 1883.

Eheschließungen: der Handarb. Karl Friedrich August Hötner mit Emilie Auguste Naumann, gr. Sixtstraße 5.

Geboren: dem Schneider B. Weit eine T. gr. Sixtstraße 1, dem Handarb. F. K. Hirsch ein S. Braubaustraße 5, ein unebel. S., dem Kutcher F. Förster eine T. Breitestr. 18, dem Königl. Kreisassistenten D. Naumann ein S. Gottardstraße 39, dem Schachtmeister F. Nolte ein S. Globig. Str. 12, dem Handarb. D. Meersbote ein S. Halle'sche Str. 22, dem Handarb. F. W. Paschke eine T. Sand 6, dem Schuhmachermstr. F. Buschmann ein S. Hülterstr. 2, dem Regenschirmmacher D. Schmidt eine T. Kreuzstr. 3, dem Mechaniker F. Helm

eine T. Steinstr. 1, dem Brauer A. Ruch eine T. Steinstr. 2, dem Handbism. D. Parthen ein S. Unteraltend. 9, dem Tischler A. Herold ein S. Bahnhofsstr. 1. U. S. W. Geboren: des Schriftführers E. Siebels S. Friedrichs Gasse 1 M., Krämpfe, Dierdreierstr. 15, ein unebel. S. 2 M., Schwäbe, des Schuhmachermstr. A. Faust E. Louise 17 J. 8 M., Brustkrankheit, am Neumarktstr. 2, des Handarb. D. Kämmerer T. Anna Martha, 2 M., Krämpfe, Kraußstr. 4, des Mechanikers B. Baurer 2 M., T. gr. Ritterstr. 11, des Mechanikers B. Forstl S. Dito, 8 M., Krämpfe, Friedrichstr. 2, des Fabricarb. W. Raspe T. Wilsbelmine Anna, 8 M., Krämpfe, Kurze Str. 1, ein unebel. S. 1 M., Krämpfe.

Produkten-Börse.

Magdeburg, 14. Juni. Land-Weizen 187—195 M. glatter engl. Weizen 177—185 M., Raub-Weizen — M., Roggen 138—151 M., Chevalier-Gerste 140—153 M., Land-Gerste 132—144 M., Hafer 136—152 M. pr. 1000 Kilo. — Kartoffelspirit. pr. 10,000 Literprocente loco ohne Faß 57,80—58,30 M.

Leipzig, 14. Juni. Weizen per 1000 kg netto loco hiesiger 160—192 M. bez. fremder 193—220 M. bez. Unverändert. Roggen per 1000 kg netto loco hiesiger 140—161 M. bez. Unverändert.

Gerste per 1000 kg netto loco geringe 120—140 M. bez. Hafer per 1000 kg netto loco 132—146 M. bez. Ribbel per 100 kg netto loco 74,00 M. Br., Juni-Juli 74,00 M. Br. Höher gehalten.

Spiritus pr. 10,000 Liter-Proc. ohne Faß loco 58,00 M. Gb. Veller.

Halle, 14. Juni. Weizen 1000 kg Mittelqualitäten 168—180 M., bessere bis 185 M., feinsten bis 192 M., feuchter 152—162 M. bez.

Roggen 1000 kg 151—158 M., feuchter und ansgewachsener 135—145 M. Gerste 1000 kg gefächelt. Gerstennahm 50 kg prima Qualität 14,50 M., bereznet 13—14 M.

Hafer 1000 kg 140—160 M. Hülsenfrüchte 1000 kg Bittoriaerbsen, ohne Angebot. Stärke 19,50 M. gelobt.

Spiritus 10,000 Liter pEt. loco fest, Kartoffel-56,75 M., Ahdens o. Angebot. Ribbel 50 kg 36 M. matt.

Solaröl 50 kg 8,25/30/9,50 M. Malzkeime 50 kg. fremde 4,50 M., hiesige 5 M. Futtermehl 50 kg. 7 M.

kleine, Roggen-50 Kilo 5,60—5,75 M., Weizenschalen 4,75 M., Weizengerstete 5 M. Futtermittel gefragt.

Sonds-Börse.

Berlin, 14. Juni. Die auswärtigen Abendbörse lauteten wieder weniger zuversichtlich und konnte die Börse nach seiner Eröffnung das Niveau nicht aufrecht erhalten. Sowohl Banken, als locale Bahnen ließen erheblicher nach, von letzteren blieben nur oberflächliche höher, während Marienburger und Rechte-Dauerer eine schwache Haltung behielten und Ostpreußen die anfänglichen Anancen bergen mußten. Ausländische Bahnen, namentlich Lombarden zeigten feste Tendenz, Renten schwächer.

Meteorologische Station

Dpt. meteor. Institut — Merseburg, Barack. 18.

[14./6. mdd. S. U.] [15./6. M. m. d. U.]

Barometer Mill.	759,5	759,4
Thermometer Celsius	+ 15,6	+ 16,3
Reaumur	+ 15,0	+ 15,0
Fahrenheit	+ 60,0	+ 61,9
Rel. Feuchtigkeit	72,0	70,4
Schneehöhe	3	1
Wind	NW	NW
Stärke	2	2

Therm. minimal C. + 11,1. R. + 9,0. F. + 52,2. Niederschlag 0,0 mm.

Sopha-Verkauf.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich zum bevorstehenden Jahrmart wieder mit einer Anzahl feinsten Sophas gut und dauerhaft gepolsterter Sophas eintreffe und verspreche bei sehr guter und reeller Bedienung die billigsten Preise.

Stand: Gasthof zum rothen Hirsch.

Herrmann Richter,

Sophafabrikant aus Finsterwalde.

Bad Lauchstädt.

Omnibus-Fahrt.

Abfahrt: jeden Sonntag und Mittwoch von Bahnhof Merseburg Nachmittags 1/2 3 Uhr. Abfahrt: von Bad Lauchstädt Abends 9 Uhr.

a Person hin und zurück 1 Mark.

Max Schwarz, Bade-Restaurateur.

In der ersten Bekanntmachung war die Abfahrtszeit in Merseburg irrthümlich auf 3 1/2 Uhr angegeben.

Annonce.

5 Pfd. feinste frische **Grasbutter**

sendet für 9,50 frei in's Haus Rittergutsbesitzer Matthias auf Adl. Gr. Brittanien bei Tilsit.

Wiesenmäher.

4 Mann zum Säuen und auf machen von 150 Mrg. Wiese sucht

Alexander Kühn in Kriegsdorf.

Bekanntmachung.

In Curdorf bei Schleuditz tritt am 15. d. M. eine Postkutschstelle in Wirksamkeit, welche durch das vom gleichen Zeitpunkte ab einzurichtende Landbriefträgerwerk des Postamts in Schleuditz ihre Verbindung erhält. Halle (S.) den 9. Juni 1883.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.

Geheime Postrath Braune.

Submission.

Die Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten, einschließlich Lieferung der erforderlichen Materialien, zum Neubau der Brücke über die „kleine Saale“ bei Merseburg sollen in Submission vergeben werden.

Mit entsprechender Aufschrift versehenen Offerten sind bis zu dem am

Dienstag den 19. Juni cr., früh 9 Uhr,

im Geschäftszimmer des Unterzeichneten anzuhändigen. Bedingnisse, Zeichnungen und Massenberechnungen liegen zur Einsicht aus.

Weißenfels den 13. Juni 1883.

Der Landes-Bauinspector.

Rose.

Bekanntmachung.

Die diesjährige **Kirschnutzung** der Gemeinde Köpfschau auf der Merseburg-Lüßener Straße, sowie das **Obst** auf den Gemeinde-Plantagen soll **Sonnabend den 23. d. M., Mittags 1 Uhr**, im Gasthof zu Köpfschau und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Köpfschau den 13. Juni 1883.

Der Ortsvorstand.

Friedrich Schulze, Bankgeschäft in Merseburg,

empfehlte sich bei **billigster Provisionsberechnung** zum

An- und Verkauf von Werthpapieren, Sparcassenbüchern, Geldsorten und Wechseln,
Einlösung sämtlicher zahlbarer Zins- und Dividendenscheine,
Besorgung neuer Zinsbogen,
Verloosungs-Controlle sämtlicher Werthpapiere unter Garantie-Übernahme nach den Sätzen der Reichsbank,
Ertheilung von Wechsel-Darlehen,
Annahme verzinslicher Gelder zc. zc.

Zur **sicheren Capital-Anlage** halte ich jederzeit 4, 4 1/2 und 5 %ige Werthe vorräthig.

Halt!!! Halt!!!

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich auf diesem Jahrmarkt eintreffe und empfehle zu Gelegenheitskäufen: **Weisswaren**, eine große Auswahl **Stickerrei** 800 Stück, **Rest-Stickerreien**, Altr. von 15 Pf. an, Auswahl in **Damenkragen** von 15 Pf. an, **Manchetten** von 15 Pf. an, **Seiden- u. Sammetband** von 10 Pf. an, **Kinderkrausen** Stck. 8 Pf., **Lätzchen** von 10 Pf. an, einen Poßen feine, elegante **Herren-Schlipse** von 15 Pf. an, und noch mehrere andere Gegenstände zu sehr herabgesetzten Preisen. — Bitte genau auf den Stand zu achten.
J. Gross aus Hamburg.

Stand: an der Stadtkirche vis à vis vom goldenen Arm.

Gebrannte Mauersteine, poröse Mauersteine, rothe u. weiße, Ia. Chamottesteine, Ia. Chamotte-Backofenplatten, Ia. Chamotte-Ofenplatten, Ia. Chamottemehl

empfehlen in vorzüglichsten Qualitäten zu sehr billigen Preisen

Schultze & Wrede,
 Oebleser Braunkohlenwerke, Ziegelei und Chamottewaaren-Fabrik bei Dürrenberg.

Bad Lauchstädt.

Sonntag den 17. Juni cr., Nachm.

CONCERT
 Anfang 3 Uhr.

Theater: **Der Meineid-Bauer.**
 Abends: **Ball.**

Max Schwarz.

NB. Staffung reichlich vorhanden.

KAISER-HALLE.

Sonntag den 17. u. Montag den 18. Juni 1883

zwei grosse

Künstler-Vorstellungen

der hier bestens renommirten Specialitäten-Gesellschaft des Directors **Siegmond Kohn** aus Wien.

Auftreten der preisgekrönten, sensationellen Luft-Akrobaten und Schlagenkönigin

Miss Aziella

vom **Kryhalla-Palast** in Leipzig.

Miss Aziella ist die einzige Dame der Gegenwart, welche am schwebenden Heck 150 Mal die Aermelle ausgeführt. Höchst interessant für Turner!

Auftreten der

vorzüglichsten Concertsängerin Fr. **Mathilde Kreutzer**, der eleganten Costum-Soubrette u. Duettistin Fr. **Henny Montag**, der Costum-Soubrette Fr. **Jeanne de la Verra**, der Costum-Soubrette Fr. **Elise Maningo**,
 des urkomischen Charakter-Darstellers Hrn. **Mar. Balatkewicz**, des Salonkomikers Hrn. **Eugen Friedrich**, des Tanz- und Grottesque-Komikers Herrn **Karl Ewald**, und des Concertmeisters Herrn **Gustav Krebs**.

Anfang 8 Uhr. Besonders gewähltes Programm. Entree 50 Pf. Billets à 40 Pf. sind vorher bei Herrn **Wiese** zu haben.

Montag:

grosse Gala-Abschieds-Vorstellung

mit neuem Programm.

Glacee-Handschuhe

Große Auswahl **Seiden-Handschuhe** in den neuesten Saison-Farben, gestrickte **corinat-Seiden- und Zwirn-Handschuhe**, große Auswahl **Kinder-Handschuhe** empfiehlt zum Jahrmarkt

Jörster,

Handschuhfabrik in Zeitz.

Stand am goldenen Arm gegenüber.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung des **Rittergut Bündorf** soll

Montag, den 18. Juni

Vormittag 9 Uhr,

Diejenige des **Rittergut Gensfa**

Montag, den 18. Juni

Vormittag 11 Uhr

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verpachtet werden.

W. Beyling.

Die auf den 18. d. M. angelegte **Kirchsch-Verpachtung** in **Wüsteneusch** wird hiermit aufgehoben.

Wüsteneusch, den 14. Juni 1883.

Der Ortsvorstand.

Schnelle Hilfe

Heilung garantiert.

In 6-8 Tag, werden vorzüglich die-cret u. gründlich alle Ge-

schlechtskrankh., sowie Schwächen, Hautkrankheiten (auch des Gesichtes), Fiechten, Wunden zc., Frauenkrankheiten (Weißfluß, Störung in der Periode, wie die damit verbundene Unfruchtbarkeit zc.), Folgen geheimen Jugendünden (Onanie), Nervenkrankheiten, Bettnässen, sowie alle Leiden u. Fälle unter Garantie ohne Berühr- und Diätstörung geheilt vom Specialarzt

Dr. med. Adler in Hamburg. Medicamente werden ohne Aufsehen zugesandt.

Dr. Spranger'sches Magen-Bitter

vorzüglich bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magendrüsen, Magensäure überbaupt allen Magen- und Unterleibseliden, Stropfen bei Kindern, Würmer und Säuren abführend. Gegen Säurehoid, Hartlebigkeit vorzüglich. Bewirkt schnell und schmerzlos offenen Leib, Appetit sofort wieder herstellend. Man versuche und überzeuge sich selbst von der momentanen Wirkung. Zu haben beim Kaufmann **Herrn C. Herfurth** in Merseburg. Preis à Fl. 6 1/2 Pfg.

Träber

von einem Gebräude von 36 Centner sind wöchentlich einmal abzugeben in der Dampfbrauerei von

C. Berger.

Ein Laden

mit oder ohne Wohnung ist 1. Octbr. zu vermieten.

F. Eperl, an der Stadtkirche 1.

Mebrere

Tagelöhner

werden zum **Heu- und Rüben-** machen gesucht.

Jüttel, Reuschau.

Gasthof Reuschberg.

Einem hochgeehrten und auswärtigen Publikum zur ergebenen Nachricht, daß der von mir käuflich erworbene, frühere **Decker'sche** Gasthof durch Umbau zc. sowie Neuanlage des Gartens zu einem der schönsten Aufenthaltsorte der Umgegend des **Soolbades Dürrenberg** so hergestell ist, daß ich allen Anforderungen des mich beehrenden Publikums voll entsprechen kann.

Reuschberg im Juni 1883.

Gehachtungsvoll

H. Koch.

Ein größeres Familienlogis **Johannisstraße 17**

ist vom 1. Juli d. J. an zu vermieten. **Gebr. Steckner.**

Eine Grube

Dünger

ist zu verkaufen

Hälterstraße 2.

Rischgarten.

Sonntag d. 17. d. M. von **Mittags 1 Uhr** ab sind sämtliche Räume des Locals zur freundschaftlichen Benutzung dem „**Verein ehem. 12. Fusaren**“ überwiesen. **A. Ullrich.**

Bienenzüchter-Verein

für Merseburg und Umgegend. Sonntag, den 17. d. M. Nachm. 3 1/2 Uhr Versammlung im „**Thüringer Hof**“.

Gasthof

Reuschberg.

Sonntag den 17. Juni

gr. Garten-Concert ausgeführt von der **Lützener Stadt-Capelle.**

Anfang Nachmittags 3 1/2 Uhr. Entree 30 Pf.

H. Koch.

Schweinausfegeln

Zum Sonntag den 17. Juni ladet freundlichst ein **Creyppau.**

W. Hülse, Restaurateur.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester und Schwägerin **Friederike Keil**

nach kurzen Leiden gestern früh sanft entschlafen ist.

Merseburg, den 15. Juni 1883. Die trauernden Familien **Fischmann** und **Ernst.**

Druck und Verlag von A. Leiboldt.